Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2019)
Heft: 2

Artikel: Bach - Händel - Mozart
Autor: Ryf-Lanz, Barbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036937

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bach – Händel – Mozart

Am 29. und 30. Juni 2019 fand in der Kirche Madiswil das Sommernachtskonzert des Linksmähderchors Madiswil statt.

Unter der Leitung von Barbara Ryf-Lanz führte der Chor Werke der drei grossen Meister Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart auf. Begleitet wurden sie von Núria Rodríguez, 1. Violine; Désirée Pousaz, 2. Violine; Caterina Comas, Viola; Andreina Fischer, Violoncello; Lena Neuenschwander, Kontrabass; Ruth Joos, Orgel; Raphael Weber, Trompete.

Sonntagabend, kurz vor neunzehn Uhr: In wenigen Sekunden beginnt die Glocke der Kirche Madiswil zu läuten. Durch die Seitentüre ist der Chor am Aufmarschieren. Ich beobachte die Szenerie vom Hauptportal aus und weiss, sobald der letzte Glockenschlag verklungen ist, werde ich durch den Mittelgang zu meinem Dirigentenpult schreiten. Ich weiss, das erste Werk liegt bereit. In meinem Kopf höre ich die Melodie und ich nehme mit meiner linken Hand noch einmal das Tempo auf. Gleich ... Der Adrenalinspiegel schiesst in die Höhe. Ich setze mich in Bewegung. Sobald ich die Kirche betreten habe, erheben sich die Musikerinnen und das Publikum beginnt zu applaudieren. Ich schreite zu meinem Notenpult, steige aufs Podest und wende mich dem Publikum zu, um mich zu verneigen. Ich nehme die Leute in der Kirche nicht wahr. Ich sehe nur eine Menschenmenge. Mein Blick wandert zur Empore, zu meiner Organistin und meinem Trompeter. Sie nicken mir kurz zu und ich weiss, sie sind bereit. Ich wende mich meinem Chor zu und blicke in die angespannten, konzentrierten Gesichter. Noch einmal tief durchatmen, kurz die Augen schliessen, dann hebe ich die Arme und die Musikerinnen beginnen. Auf meinen Einsatz stimmt der Chor ein, «Jesus bleibet meine Freude» erklingt es. Jetzt kann ich durchatmen. Mit dem zweiten Werk, dem «Ave Maria» von Bach und Gounot, wartet ein erster Höhepunkt für das Publikum, und für mich eine weitere Herausforderung. Es ist nicht ganz einfach, die Orgel, welche hinten in der Kirche auf der Empore steht, und Chor und Musikerinnen zu vereinen. Meine Organistin sitzt mit dem Rücken zu uns und kann mich nur in einem kleinen Spiegel sehen. Es gelingt uns, und das Publikum dankt es uns mit begeistertem Applaus. Jetzt fällt die grösste Nervosität von mir ab, der Puls beruhigt sich etwas.

In den Pausen setze ich mich neben meine Eltern, die wie schon so oft, ganz zuvorderst sitzen. Mein Vater hat sehr schnell gemerkt, dass ich in diesen kurzen Verschnaufpausen voll konzentriert bin und nicht auf seine Fragen eingehen kann. Diese Momente, wenn das nächste Werk angesagt wird, nutze ich, um mich darauf einzustellen. Zu Bachs «Freut euch alle, singt mit Schalle» erklingt nun auch zum ersten Mal die Trompete, die sehr weich und gekonnt gespielt wird. Mein Adrenalinspiegel steigt wieder gewaltig an. «Lacrimosa» aus Mozarts Requiem steht als Nächstes auf dem Programm. Dieses Werk hat sich ein wenig zum Zitterwerk für den Chor entwickelt. Den langsamen, schreitenden Rhythmus einzuhalten und die vielen Halbtöne zu treffen, ist nicht einfach. Aber unsere fünf Streicherinnen unterstützen die Sängerinnen und Sänger mit ihren Instrumenten. Einer unserer Bassisten hat zu mir gesagt: «Ich muss nur aufs Cello und den Kontrabass hören, dann weiss ich, wo ich bin.» Auch «Ave Verum Corpus» und «Sancta Maria Mater dei» gelingen uns sehr gut. Ich spüre, die Verbindung von mir zum Chor ist heute hervorragend. Er reagiert sehr genau auf meine Anweisungen und lässt sich perfekt führen.

Für den Chor gibt es nun eine kurze Verschnaufpause und für das Publikum ein weiterer Höhepunkt. Núria und Désirée spielen Teile aus der Zauberflöte. Es ist ein wahrer Genuss, den beiden zuzuhören. Das Publikum fällt in einen lang anhaltenden Applaus.

Im letzten Teil stimmen wir die Werke von Händel an. Es erklingen «Lobet Gott mit Jubelschall» und «Joy to the World». Längst ist der Funke vom Chor aufs Publikum übergesprungen. Wir haben es geschafft, wir haben das Publikum mit unseren Liedern berührt. Die Zuhörerinnen und Zuhörer würdigen und danken es uns mit begeistertem Applaus. Und dann ist es so weit: Zum Schluss des Konzertes stimmen wir den ganz grossen Höhepunkt an. Zum letzten Mal heute Abend hebe ich die Arme. Ich gebe das Tempo vor, die Streicherinnen und die Orgel beginnen, und nach drei Takten fällt der Chor ein. «Hallelujah» ertönt es aus vollen Kehlen in fortissimo.

Barbara Ryf-Lanz
Linksmähderchor Madiswil

Rütscheler Singlüt

Im November 2017 haben wir uns mit einer provisorischen Anmeldung beim OK vom Innerschweizer Gesangsfest in Hitzkirch wieder für die Teilnahme an einem Gesangsfest entschieden. Die definitive Bestätigung aus dem Seetal folgte im Juni 2018. Dies war für unsere Musikkommission der Startschuss für die Suche des geeigneten Liedguts. Das Reglement für diesen Wettgesang versprach hohe Anforderungen, was für uns Anreiz sein sollte, ein möglichst gutes Prädikat zu erlangen. In den Chorproben nach den Sommerferien 2018 setzten wir uns mit dem Auswendigsingen von «Bogoroditse Devo», «Weischus dü» und dem «Dr Aetti» auseinander. Die Chorproben waren streng und fordernd, unsere Dirigentin studierte mit uns die drei Lieder ein, die oftmals auch in einzelnen Registerproben vertieft wurden. Nach dem Einsenden unserer Partituren an das OK vom Innerschweizer Gesangsfest gab es kein Zurück mehr – die Proben wurden strenger, wir verlangten von uns viel Fleiss und Konzentration. Die Probenbesuche waren zwischendurch etwas schlecht, viele gönnten sich noch verdiente Herbst- respektive späte Skiferien. Die längere Grippewelle im Winter ergab auch oftmals etwas Lücken in unseren Mitgliederreihen.

Im Februar 2019 wurde uns vom OK bereits unser Tagesprogramm für den Samstag, 15. Juni mitgeteilt, so dass wir u. a. unseren Autobus bei der Aare Seeland mobil AG bestellen und wir uns im Vorstand mit dem Tagesprogramm beschäftigen konnten. Im Vorfeld wurde beschlossen, dass wir im Anschluss an das Gesangsfest in der Region der Innerschweiz am Sonntag noch die diesjährige Vereinsreise anschliessen wollten. So hatten wir abzuklären, wer, wann und wie nach Hitzkirch reisen wird.

Durch den regen Kontakt mit dem OK konnten wir bald feststellen, dass diese Personen im Seetal die Organisation für die Teilnahme von über 100 Chören im Griff hatten. Auf alle unsere Anfragen gab es rasche und